

BEWERTETER

-1-

Interrogation-Nr. 1193

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

VERNEHMUNG

von Herrn Arnold WEISS-RÜTTHEL,  
am 21. April 1947, von 14 Uhr 30 bis 15 Uhr 30,  
durch Mr. Curt POWERS,  
auf Veranlassung von Mr. HART, SO-Sektion.  
Stenographin: H. Fritsche.

1.Fr. Herr WEISS-RÜTTHEL, sind Sie bereit Angaben fuer den FOHL-Prozess zu machen?

A. Ja.

2.Fr. Dieselben unter Eid zu machen?

A. Ja.

3.Fr. Geben Sie Ihren vollen Namen an.

A. Arnold WEISS-RÜTTHEL.

4.Fr. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:

Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

5.Fr. Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid, als ebenso schwere Eidesverletzung betrachtet wird, wie eine falsche Aussage unter Eid?

A. Ja.

6.Fr. Herr WEISS-RÜTTHEL, Sie waren 5 Jahre in Sachsenhausen?

- A. Ja.
- 7.Fr. Wo haben Sie dort gearbeitet?
- A. Im Klinker-Werk, in der Miegerei und zwar 6 Monate.
- 8.Fr. Und später?
- A. Später habe ich in den verschiedenen anderen kleinen Kommando<sup>n</sup> gearbeitet. Ein Kommando hieß "Kaiser-Kommando". Dann war ich eine ziemlich geraume Zeit in der sogenannten Effekten-Kammer tätig und dann im Baubüro.
- 9.Fr. Ist Ihnen der Ausdruck Antagruppe C bekannt?
- A. Ja.
- 10.Fr. Kennen Sie KANKLER?
- A. Ja, aber nicht persönlich.
- 11.Fr. Waren Sie zu der Zeit in Sachsenhausen, als das Krematorium gebaut wurde?
- A. Ja.
- 12.Fr. Ging das ueber das Baubüro?
- A. Ja.
- 13.Fr. Ist Ihnen bekannt, wer die Befehle dazu gab?
- A. Nein, das ist mir nicht bekannt.
- 14.Fr. Ging das von der Antagruppe C aus?
- A. Die meisten Bauvorhaben gingen von der Antagruppe C aus.
- 15.Fr. Was heisst, alle Bauvorhaben.
- A. Ja. Ich habe wohl die Akten in den Haenden gehabt, insbesondere die der Krematorien, aber ich kann nicht sagen, von wem der Auftrag erteilt wurde. Sachsenhausen hatte 2 Krematorien.
- 16.Fr. Gab es auch Gasgasern?
- A. Ja. Es gab in Sachsenhausen eine Erschiessungseinrichtung.

RESTRICTED

-3-

17.Fr. War das dieser Schliß, durch den geschossen wurde?

A. Ja. Dieser Schliß ist später versauert worden.

18.Fr. Von wo kam der Befehl?

A. So genau bin ich nicht mehr im Bilde. Es kamen Baubefehle von der Antagruppe C, aber ich weisse nicht, ob alle Baubefehle von der Antagruppe C kamen bzw. ob die Antagruppe C die 1. Instanz war.

19.Fr. Ist Ihnen nicht der Name KIRCHSCHALL gerade mit dem Bau in Erinnerung?

A. Der Name ist mir nicht bekannt. Ich muss noch eines vorausschicken, dass mein Gedächtnis kolossal durch die Haft gelitten hat. Es kann sein, dass mir nachträglich noch viele Namen einfallen.

20.Fr. Darf ich fragen, von und bis wann waren Sie im Baubüro?

A. Im Baubüro war ich von Sommer 1943 bis Herbst 1944.

21.Fr. In dieser Zeit wurde das Krematorium gebaut?

A. Nein, das wurde vorher gebaut.

22.Fr. Aber Sie sehen die Akten?

A. Ja, das war ein Punkt des Baubüros.

23.Fr. Sie sagten, es war eine Gaskammer dort?

A. Der ehemalige 3. Treibhausraum wurde in eine Gaskammer umgebaut. Das war unmittelbar neben dem Krematorium.

24.Fr. Von wem kam die Einrichtung dazu? War das von TOFF & Soehne?

A. Das glaube ich nicht. An der Wasserleitungsanlage war wohl eine Berliner Firma tätig. Die Gefen wurden von der Firma ESMI geliefert. Installationsarbeiten waren an dem die Firma PAULHAGEN in Berlin beteiligt.

25.Fr. Wissen Sie die Adresse?

A. Nein, die weisse ich nicht.

26.Fr. Was war das fuer eine Firma?

EXTRIKTE

-4-

- A. Das war eine Ingenieur-Firma fuer Installations-Arbeiten.
- 27.Fr. Wo war die Firma EBBI?
- A. Ebenfalls in Berlin.
- 28.Fr. Ist Ihnen nicht mehr in Erinnerung, wo der Befehl herkam?
- A. Nein.
- 29.Fr. Sie hatten ihn nicht vor Augen?
- A. Nein. Ich hatte ihn deswegen nicht vor Augen, weil wie der Beaufehl kam, ich nicht selbst im Bauwerk war. Die Baubeschreibung war natuerlich in diesem Fall nicht mit dieser Praesentation aufgefuehrt.
- 30.Fr. Was ist ueber die Gaskammern selbst gestanden?
- A. Auch nichts gestanden, sondern nur, dass der Schlitz bzw. die Westwand zu vermauern ist. Dann riesige Entleerungsanlagen, die Tueren wurden, soviel ich weiss, verdoppelt.
- 31.Fr. Luftdichtverschliessbare Tueren?
- A. Ja.
- 32.Fr. Auch Gasleitung?
- A. Nur Rohre und Anlagen. Das Wort Gas ist nicht direkt erwachet worden.
- 33.Fr. Wer den Plan entworfen hat, wissen Sie auch nicht?
- A. Es duerfte so gewesen sein, dass der Plan selbst des Lagerplan des Lagers entsprechend im Bauwerk wohl entworfen worden war. Die Bauplaene wurden dann in Auszuegen den betreffenden Firmen uebergeben, die diese Installation oder Lichtanlage usw. ausgefuehrt haben. Die haben dann die Innen-Einrichtung entworfen.
- 34.Fr. Mussten nicht alle Plaene, die entworfen worden sind, zur Antegruppe C zur Pruefung geschickt werden?
- A. Das glaube ich schon.

RESTRICTED

-5-

35.Fr. Kann dann ein Versatz darauf?

A. Soviel ich mich erinnern kann ja.

36.Fr. Hatte dieser Bauplan auch den Stempel der Antigruppe C?

A. Das kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen.

37.Fr. Ist Ihnen der Name EINKESCHALK nicht bekannt?

A. Nein.

38.Fr. Damals waren Inspektionen von der Antigruppe C in Neubuero?

A. Ja. Es kamen alle Augenblick mal Inspektionen. Wieweit die Leute der Antigruppe C angehört haben, das ist mir nicht bekannt. Der damalige Bauleiter war SCHOK.

39.Fr. Welche grosseren Dinge wurden gebaut?

A. Ja, grossere Dinge wurden gebaut, vor allen Dingen die D.A.W., dann die sogenannten Kraftwagen-Versuchswerkstätten.

40.Fr. Was wurde dort gemacht?

A. Dort wurden Kraftfahrzeuge geprüft und ueberholt und auch neue Typen gebaut.

41.Fr. Und Sie kamen dann spaeter zum Arbeitseinsatz?

A. Ja.

42.Fr. Das war im Jahre 1944?

A. Von Sommer 1944 bis April 1945.

43.Fr. Ist dabei niemals der Name SCHOKER aufgetaucht?

A. Nein.

44.Fr. MAHNER?

A. MAHNER ja. Der Name ist mir bekannt, Der Mann war aber nicht zu sehen.

RESTRICTED

-6-

45.Fr. Was war Ihre Tätigkeit im Arbeitsdienst?

A. Ich hatte den Rapport zu erstellen. Am Abend setzte ich die Kettel mit dem Rapport vergleichen. Das bildete die Unterlage fuer die Gesamtstärke des lagers.

46.Fr. War auf diesen Rapport-Berichten die Todesziffer darauf?

A. Ja.

47.Fr. Sie enthielten die Todesziffer?

A. Ja.

48.Fr. Sind sie Ihnen noch in Erinnerung?

A. Nein und zwar, weil sie derart wechselnd waren. Es gab verschiedene Todesziffern. Die einen stellten die getöteten dar und wurden von der Rapport-fuehrung von der Lagerstärke abgesetzt, die anderen waren im Krankenhaus oder im Block verstorben. Im Monatsbericht liefen sie unter der Bezeichnung p.H.

49.Fr. Sind Ihnen solche Krassen Zahlen gar nicht mehr in Erinnerung?

A. Nein.

50.Fr. Konnten Sie sich vielleicht an einen besonders schlimmen Tag erinnern; wieviel Leute sind da n.H. abgegangen?

A. Im gesamten Lager. Wir hatten unterschiedliche Aktionen im Lager. Vom Sommer 1941 bis Fruehjahr 1942 wurden ca. 18 Tausend Russen erschossen. In den ersten Jahren bis 1943 war die Todesziffer ausserordentlich hoch, aber ich moechte keine Zahl nennen. Die Sterblichkeitsziffer ist spaeter etwas hinuntergedrueckt worden. Aber wahrscheinlich nur deshalb, weil man mehr Arbeitskraefte brauchte, wurden die Krankenhausverhaeltnisse besser. Auch deshalb, weil anstelle von SS-Aerzten hauptsaechlich Haeflinge-Aerzte als Stations-Aerzte eingesetzt wurden.

51.Fr. Wie wurden in Sachsenhausen die Leute, die fuer medizinische Experimente verwendet wurden, abgestrichen?

A. Davon ist mir nichts bekannt.

52.Fr. Irgendwie muessen sie doch abgestrichen worden sein?

A. Sie sind sicher als Tote aufgetreten.

53.Fr. Es wurden z.B. 50 Haeftlinge angefordert?

A. Da meldete der Krankenbau einen Abgang von soviel Toten.

54.Fr. Irgendjemand musste doch einen Abgang berichten.

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen.

55.Fr. Koennen Sie sich an die Uhren-Reparaturwerkstaette in Sachsenhausen erinnern?

A. Ja.

56.Fr. Was fuer Haeftlinge haben dort gearbeitet?

A. Hauptsächlich politische Haeftlinge.

57.Fr. Nicht hauptsächlich Juden?

A. Nein.

58.Fr. In welchem Block haben sie gearbeitet?

A. Das war ein eigener Block.

59.Fr. Block 60?

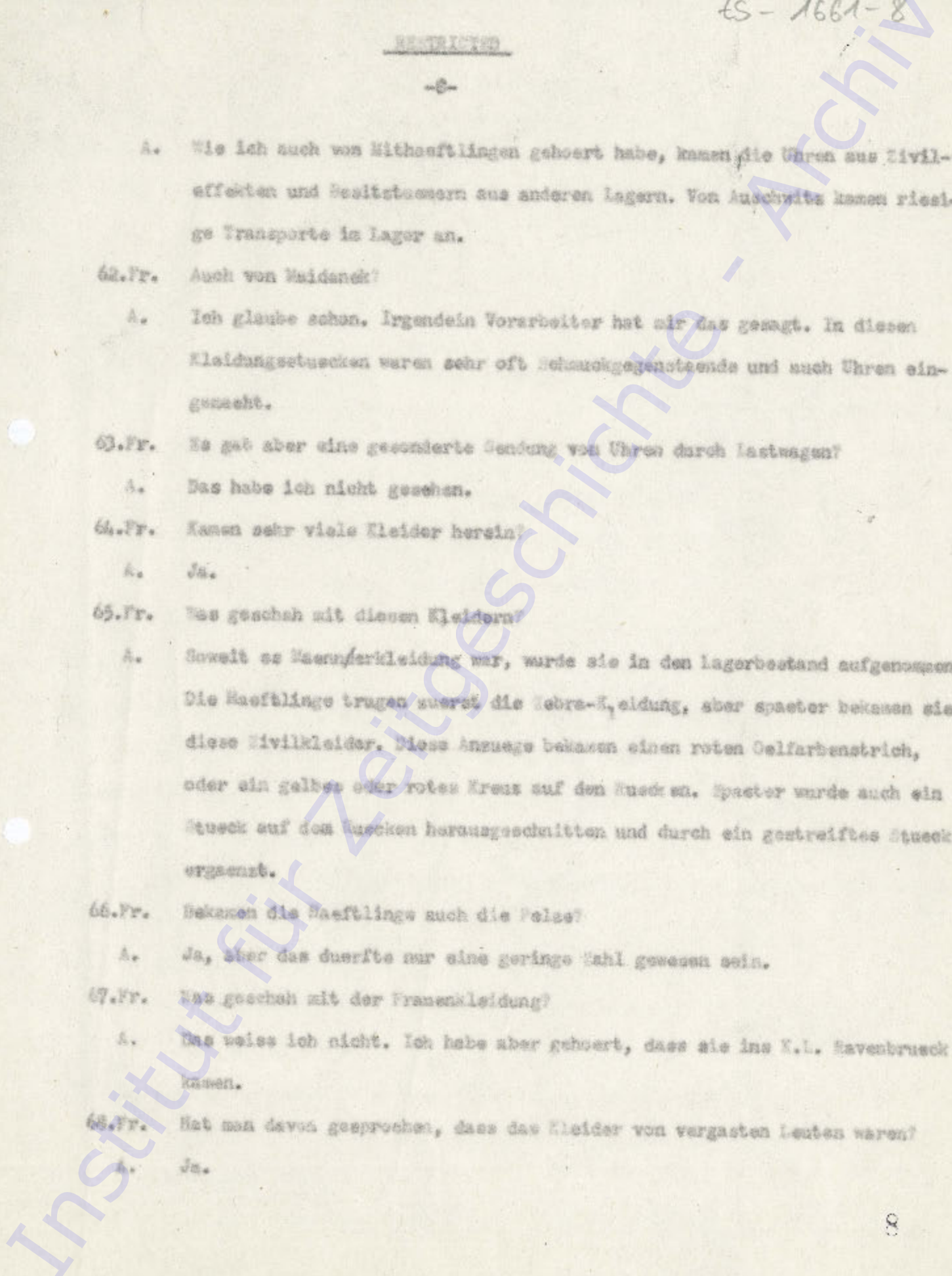
A. Die Uhren-Reparaturwerkstaette lag im sogenannten kleinen Lagerbereich. Ob das Block 60 war, das weiss ich nicht. Ich denke, es war eine viel niedrigere Zahl.

60.Fr. Oder 16 vielleicht?

A. Das mag eher sein.

61.Fr. Wussten Sie, woher diese Uhren kamen?

- A. Wie ich auch von Mithaeftlingen gehoert habe, kamen die Uhren aus Zivil-  
effekten und Besitztaasern aus anderen Lagern. Von Auschwitz kamen riesi-  
ge Transporte ins Lager an.
- 62.Fr. Auch von Maidanek?
- A. Ich glaube schon. Irgendein Vorarbeiter hat mir das gesagt. In diesen  
Kleidungsstuecken waren sehr oft Schmuckgegenstaende und auch Uhren ein-  
geseht.
- 63.Fr. Es gab aber eine gesonderte Sendung von Uhren durch Lastwagen?
- A. Das habe ich nicht gesehen.
- 64.Fr. Kamen sehr viele Kleider hersin?
- A. Ja.
- 65.Fr. Was geschah mit diesen Kleidern?
- A. Soweit es Maenn/er Kleidung war, wurde sie in den Lagerbestand aufgenommen.  
Die Mhaeftlinge trugen auserst die Leber-Kleidung, aber spaeter bekamen sie  
diese Zivilkleider. Diese Anzuage bekamen einen roten Oelfarbenstrich,  
oder ein gelbes oder rotes Kreuz auf den Ruecken. Spaeter wurde auch ein  
Stueck auf dem Ruecken herausgeschnitten und durch ein gestreiftes Stueck  
ergaenzt.
- 66.Fr. Bekamen die Mhaeftlinge auch die Pelae?
- A. Ja, aber das duerfte nur eine geringe Zahl gewesen sein.
- 67.Fr. Was geschah mit der Frauenkleidung?
- A. Das weiss ich nicht. Ich habe aber gehoert, dass sie ins K.L. Ravenbrueck  
kamen.
- 68.Fr. Hat man davon gesprochen, dass das Kleider von vergasteten Leuten waren?
- A. Ja.



RESTRICTED

-9-

69.Fr. Haben Sie in dieser Verbindung den Namen Aktion "Reinhard" gehoert?

A. Nein.

70.Fr. Wurden in den Arbeitskommandos die DEST und D.A.W. getrennt gefuehrt?

A. Ja.

71.Fr. Hat die DEST eine hoehere Todesziffer gehabt?

A. Ja.

72.Fr. Hat die DEST im Gegensatz zu normalen Arbeitskommandos zu den schlechtesten gehoert?

A. Ja. Von Anfang an war die DEST das schlechteste Kommando, das man gehabt hat. Man nannte sie auch die Klinker-Hoelle.

73.Fr. Sie sagten, sie hatte die hoechste Todesziffer?

A. Ja.

74.Fr. Wie hoch?

A. Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Es gab Tage, wo 20 bis 30 Haeftlinge starben. Im Bereich der DEST gab es auch noch eine Straf-Kompanie.

75.Fr. Hat die Klinker S.K. fuer die DEST gearbeitet?

A. Meines Erachtens ja. Sie war in der Tongrupe eingesetzt, hat zum Steintransport Verwendung gefunden und in einem abseits gelegenen Moor, das entwässert werden sollte.

76.Fr. Wie gross war die Klinker-S.K. insgesamt?

A. Das duerfte auch gewechselt haben. Einmal wurden in der S.K. viele ungebracht und zwar wegen Antsanmassung.

77.Fr. Wieviele Leute haben in der Klinker S.K. gearbeitet?

A. Besonders hoch war die Zahl nicht. Es duerfte die Zahl 150 kaum ueberschritten worden sein.

78.Fr. Es muesste Ihnen doch bekannt sein, ob die Klinker-S.K. direkt als ein Ar-

RESTRICTED

-10-

beitskommando der DEST gefuehrt worden ist oder nicht?

A. Sie war einfach mit im Gesamtbestand des Klinker-Werkes aufgenommen. Die DEST ist spaeter ab 1942 oder 1943 ein eigenes Lager geworden, waehrend bis zu dem Zeitpunkt, wo ich noch bei Klinker gearbeitet habe, die Haeftlinge zur Arbeit hinausmarschierten. Spaeter ist sie nicht mehr im Lagerbestand aufgetreten, sondern war ein eigenes Lager fuer sich.

79.Fr. Auch die Straf-Kompanie?

A. Ja.

80.Fr. Die hat auch im Klinker-Lager gewohnt?

A. Ja. Ich habe selbst viele Haeftlinge in der Tongrube arbeiten sehen. Man konnte in die S.K. auch zeitweilig kommen. Das war die beruehmte Kolonne 14, sie wurde als eine Arbeitskolonne der gesamten Arbeitsbelegschaft gefuehrt. Die beruehmte Kolonne 14 war die Klinker S.K. und wurde gefuehrt ~~mit~~ von einem mit Namen Felix.

81.Fr. Glauben Sie, dass die Straf-Kompanie innerhalb der DEST die hoechste Todesziffer gehabt hat?

A. Ja, wenigstens prozentual.

82.Fr. Gingen vom Arbeitseinsatz aus auch z.B. die Rechnungen fuer die Haeftlinge an die einzelnen Firmen?

A. Ja.

83.Fr. Dann muesste es auch klar sein, dass die Haeftlinge der Straf-Kompanie der DEST verrechnet wurde?

A. Zweifellos. Es wurde die Gesamt-Haeftlingszahl an Facharbeitern und Hilfsarbeitern an die einzelnen Firmen weitergegeben.

84.Fr. Hat diese Gesamtzahl auch die Straf-Kompanie beinhaltet?

A. Ja, nicht gesondert.

85.Fr. Sie blieben dann im Arbeitseinsatz bis zum Schluss?

A. Ja. Ich wurde im Maerz einer Straf-Kompanie ueberstellt. Bei einer Aktion wurde eine grosse Anzahl der Wehrmacht ueberstellt. Ich kam am 18. April 1945 zur Front.

86.Fr. Mr.PONGER zeigt Herrn WEISS-RUETHEL Fotografien.

Herr WEISS -RUETHEL kann keinen der ihm gezeigten Angeklagten identifizieren.

87.Fr. Herr WEISS-RUETHEL wollen Sie mir bitte kurz Ihren Lebenslauf schildern?

A. Ich bin am 21. Februar 1900 in Muenchen geboren. Von 1906 bis 1910 habe ich die Volksschule besucht, von 1910 bis 1918 die Real- und Oberrealschule. Anschliessend habe ich einpaar Semester an der Universitaet gehoert. Ich habe mich hauptsaechlich fuer das Theater interessiert. Ich war dann als Spielleiter und Dramaturg an einer Reihe kleinerer Theater taetig und spaeter als Schriftsteller. Ab 1933 als freier Schriftsteller und Ende 1933 wurde ich Schriftleiter einer Muenchener Zeitschrift "Die Jugend". Von Seite der Partei aus wurde ich als Schriftleiter entlassen. Ich hatte erhebliche Schwierigkeiten mit der geheimen Staatspolizei. Ich war bei links gerichteten Blaettern und 1938 setzte ein ausserordentliches lebhaftes Interesse der geheimen Staatspolizei fuer mich ein. Ich musste eine Reihe Haussuchungen ueber mich ergehen lassen. Es wurde jedesmal eine Menge von Material mitgenommen. Wie mir die Sache zu dumm und gefaehrlich wurde, bin ich 1938 in das Sommerhaus eines Bekannten von mir (Untermenzig) und habe ich mich dort unangemeldet aufgehalten. Dort musste ich aber wieder heraus und ich bekam einen Schreiberposten an der Muenchener Universitaet. Nach 3-monatlicher Taetigkeit wurde ich auf Veranlassung der Gestapo wieder entlassen und zwar deshalb, weil ich mich geweigert habe, der Partei beizutreten. Ich kam am

- A. 12. März 1940 in Haft, nachdem sie bei mir bei einer neuen Haussuchung meine Tagebücher und Sonstiges (auch über den Reichstagsbrand) gefunden hatten und überstellten mich in das K.L. Sachsenhausen. Ich wurde in Sachsenhausen am 3. März 1945 zum Militär entlassen, kam nach einer ungefähr 5 wöchentlichen Ausbildung an die Front und zwar am 18. April und ging am 20. April freiwillig in russische Gefangenschaft. Ich war bis zum August als Propagandist im Nationalkomitee "Freies Deutschland" tätig. Ich war im Kriegsgefangenen-Lager Posen und wurde dann von den Russen entlassen und ging zurück in meine Heimat nach Bayern. Dort ging ich zu einer Bekannten zur Erholung in die Nähe von Wasserburg und wurde dort von der Militärregierung beauftragt, die Wasserburger Stadt-Bibliothek zu entnazifizieren. Ich wurde dann im Mai 1946 vom Landrat als öffentlicher Kläger bei der Spruchkammer Wasserburg eingesetzt.
- 88.Fr. Kennen Sie HOFHAMMER?
- A. Nein.
- 89.Fr. Welche Angaben glaubten Sie waren für unseren Prozess von Bedeutung?
- A. Insofern, weil die DEST eben der schlechteste Arbeitsplatz im ganzen Lager war. Im Jahre 1940, als ich hinkam, hat man die Leute nach dem Klinker-Werk geschickt, um sie sozusagen fertigzumachen. Insofern waren die ganzen Arbeitsbedingungen im Klinker-Werk weitaus die schlechtesten.
- 90.Fr. Sie schrieben in Ihrem Buch z.B. über das Präzisen-System. Es hat aber nicht ganz die Bedeutung, wie sie es aufgeführt haben, denn man konnte sich in der Kantine nicht das kaufen, was man brauchte?
- A. Das stimmt. Es gab irgendwelches wertloses Zeug. Jahrelang hat es einen Salat gegeben.
- 91.Fr. Den Wicking-Salat?

RESTRICTED

25-1661-13

-13-

A. Das war ein gemantschter Salat aus Kartoffeln und Rueben. Die Hilfsarbeiter bekamen ja nicht mehr wie 50 Pfg. bis RM 1.--. Ich selbst hatte einen Stoss Praemienscheine.

92.Fr. Sprechen Sie englisch?

A. Nein.

93.Fr. Ich glaube, das ist vorlaeufig alles.

-----